

Erste Ergebnisse der schriftlichen Befragung

Prof. Dr. Harald Rüßler, Miriam Grates
+ Team Teilprojekt „Evaluation“
FH Dortmund, FB Angewandte Sozialwissenschaften

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

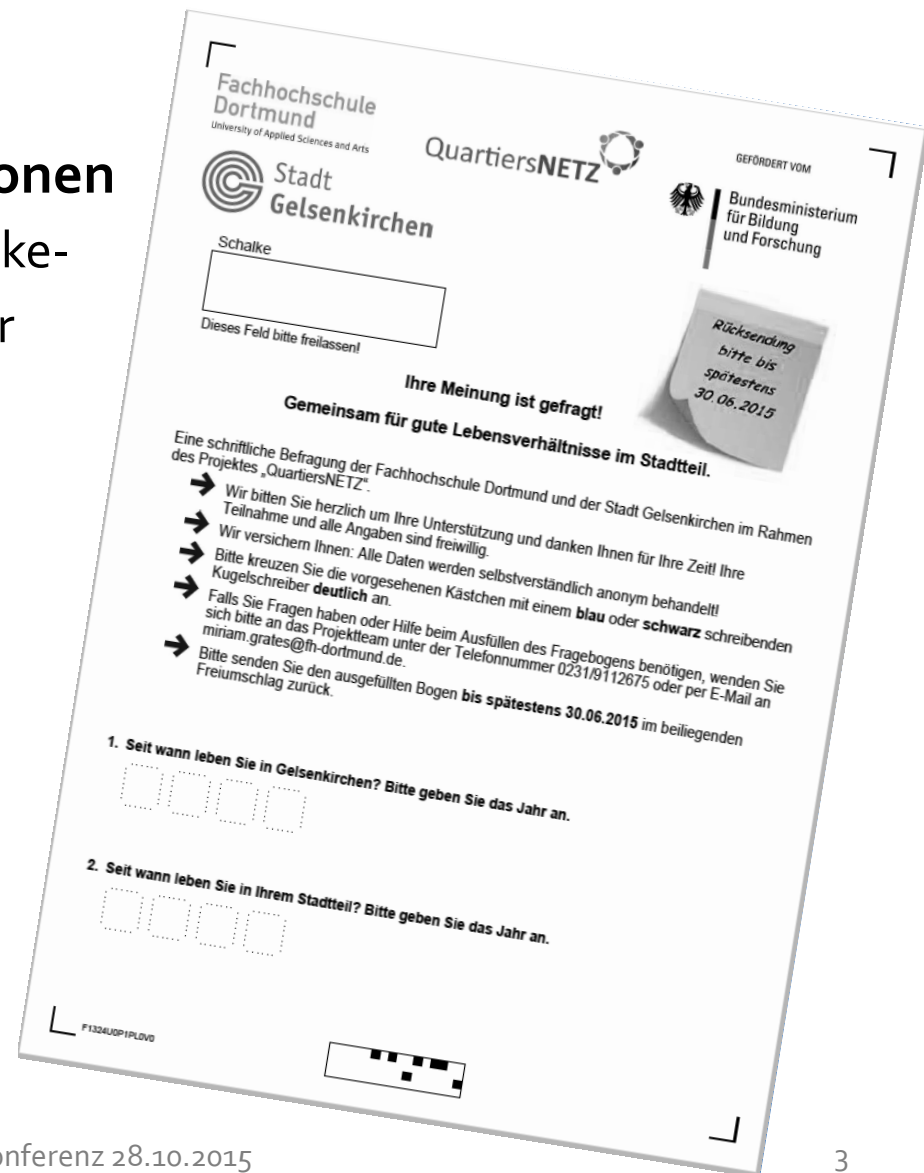
Agenda

1. Ablauf der Befragung
2. Wer hat teilgenommen?
3. Leben in Gelsenkirchen
4. Politische und soziale Beteiligung
5. Internetnutzung
6. Umgang mit Technik
7. Herausforderungen

Anmerkung: In dieser Präsentation wird weitestgehend auf statistische Kennwerte und Ausführungen verzichtet. Bitte wenden Sie sich bei Fragen zu statistischen Auswertungen an die u. g. Ansprechpartner/innen.

1. Ablauf der Befragung

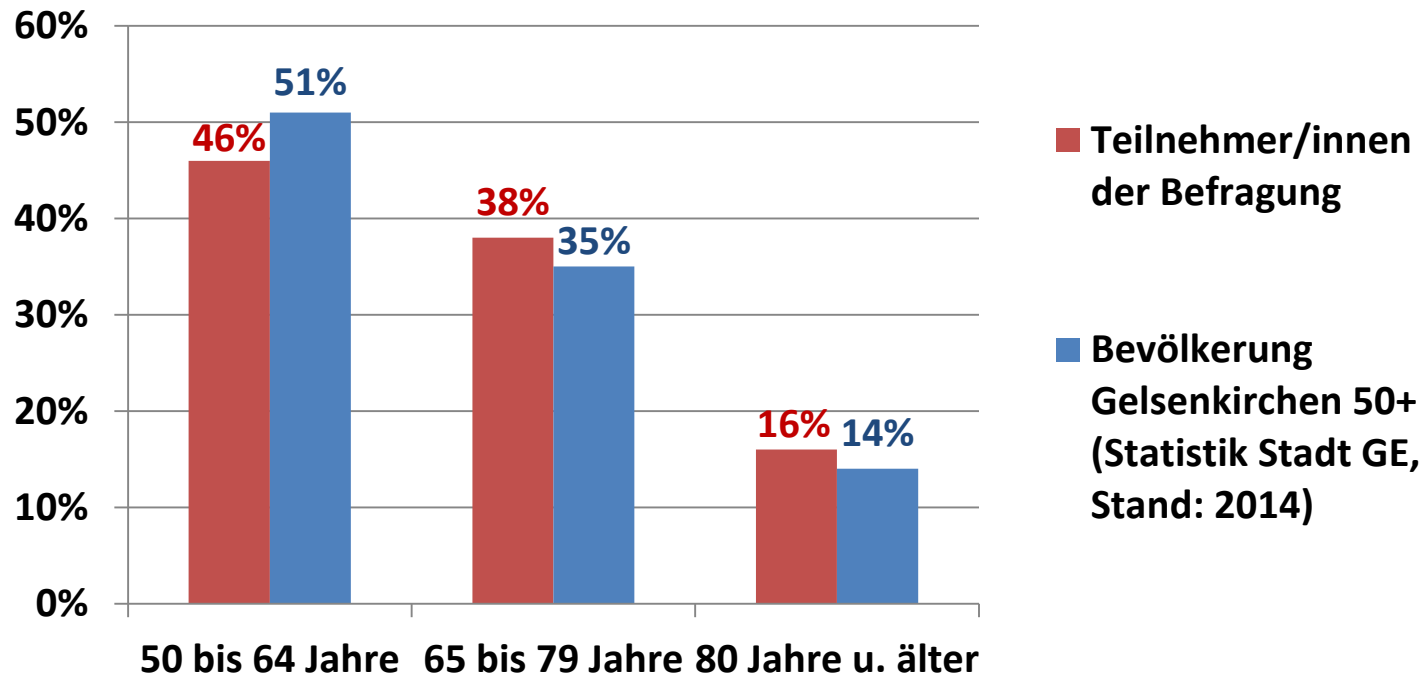
- » Zufallsauswahl von **4.000 Personen** ab 50 Jahren, die in Buer-Ost, Bulmke-Hüllen, Schaffrath/Rosenhügel oder Schalke leben
- » Fragebogen Mitte Juni 2015 verschickt
- » **1.186 Personen** haben teilgenommen
- » Rücklaufquote von **30 %**



2. Wer hat teilgenommen?

- » Etwas mehr Frauen (55 %)
- » 50- bis 101-Jährige (Durchschnitt: 67 Jahre)

Verteilung der Altersgruppen im Vergleich



2. Wer hat teilgenommen?

- » Überwiegend Menschen mit deutscher, 4 % mit ausländischer Staatsbürgerschaft
- » Mehr als die Hälfte ist verheiratet und lebt im 2-Personen-Haushalt, jede/r Dritte ist alleinlebend (33 %)
- » In der Gruppe 80+ lebt jede/r Zweite alleine (50 %)
- » Gut die Hälfte hat einen Haupt- oder Volksschulabschluss
- » Über 50 % sind in Rente, ein Drittel ist berufstätig
- » Menschen mit Pflegebedarf haben teilgenommen (5 %)
- » Vorwiegend vergleichbar mit der Gelsenkirchener Bevölkerung 50+, Menschen mit Zuwanderungsgeschichte jedoch unterrepräsentiert

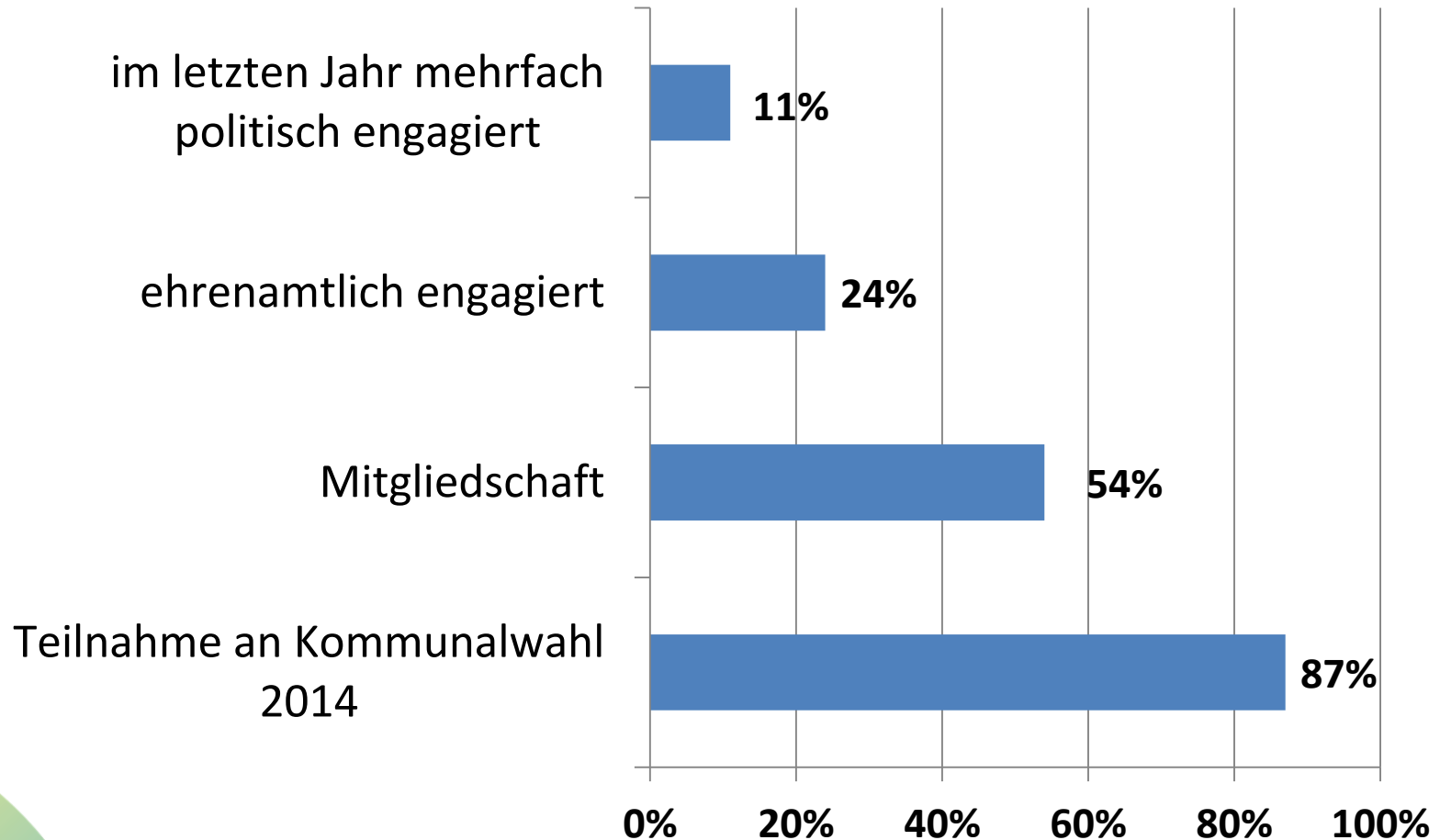
3. Leben in Gelsenkirchen

- » **Im Schnitt leben die Befragten...**
 - ... seit **54 Jahren** in **Gelsenkirchen**,
 - ... seit **34 Jahren** in ihrem **Stadtteil**.

- » **Hohe Ortsidentität**
 - Neun von zehn Befragten leben überwiegend gerne in ihrem Stadtteil
 - Die meisten fühlen sich in ihrer unmittelbaren Nachbarschaft wohl
 - Ein Großteil fühlt sich für den Stadtteil mitverantwortlich

- » **Die Menschen sind sehr verwurzelt in Gelsenkirchen und in ihrem Stadtteil.**

4. Soziale und politische Beteiligung



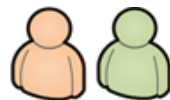
4. Soziale und politische Beteiligung

- » Das **Interesse**, im Stadtteil **mitzuwirken**, ist sehr unterschiedlich
- » **Über die Hälfte der Befragten...**
 - ... **fühlt sich** über Vorhaben und Aktivitäten im Stadtteil eher **gut informiert**,
 - ... ist eher der Meinung, gemeinsam mit anderen im Stadtteil etwas **bewirken zu können**,
 - .. ist tendenziell bereit, an Veranstaltungen zur **Gestaltung** ihres Stadtteils **teilzunehmen**,
 - ... **möchte** über Vorhaben und Aktivitäten im Stadtteil **mitentscheiden**,
 - aber nur jede(r) Dritte** denkt, dass er/sie über Vorhaben und Aktivitäten **mitentscheiden kann** (35 %).

4. Soziale und politische Beteiligung

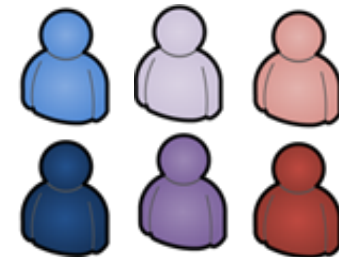


**motiviert &
optimistisch**
(29 %)

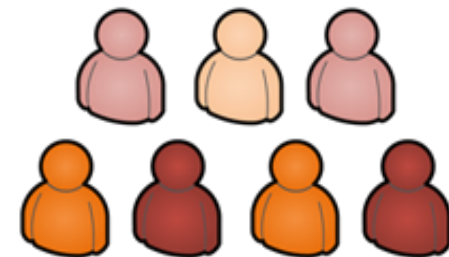


**passiv, aber
optimistisch**
(6 %)

**Motivation zur
Mitentscheidung &
Einschätzung der
Mitbestimmungsmöglichkeiten**



**motiviert, aber
pessimistisch**
(30 %)



**passiv &
pessimistisch**
(35 %)

4. Soziale und politische Beteiligung

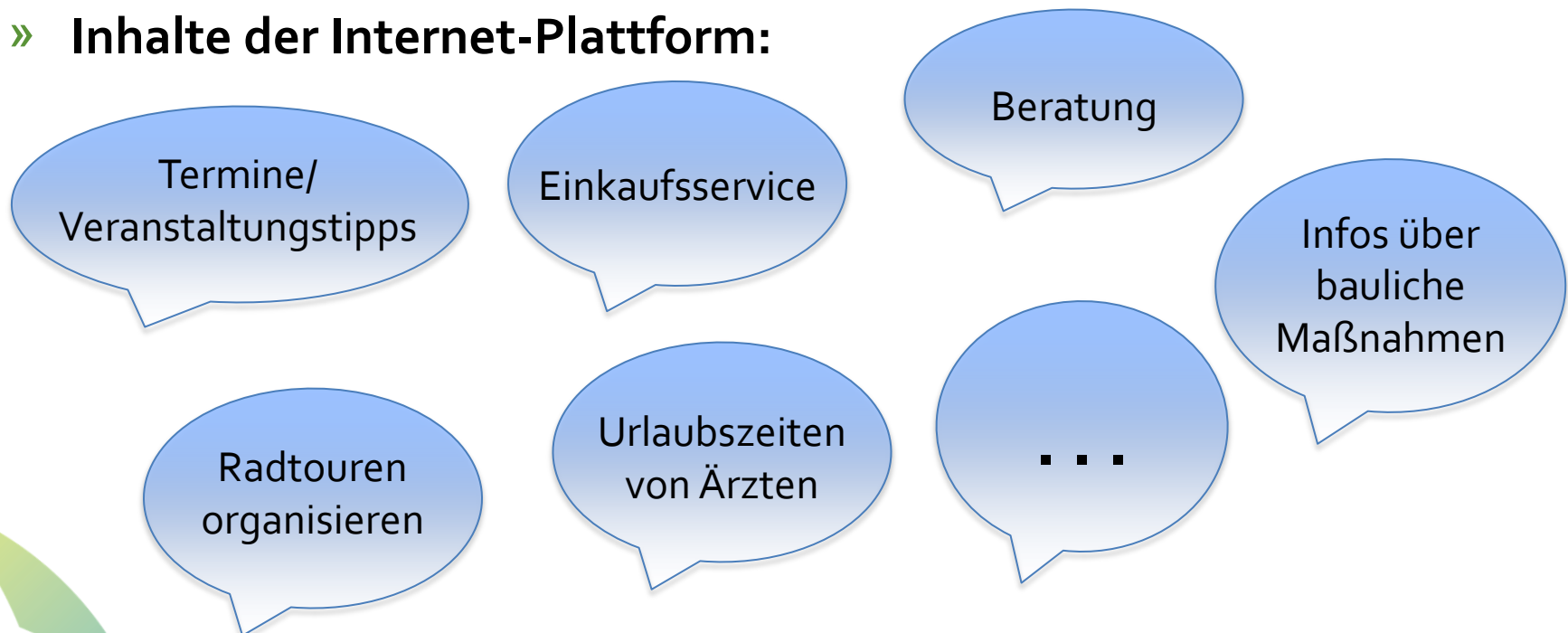
» Zum Projekt „QuartiersNETZ“:

- Gut jede/r Dritte kennt das Projekt „QuartiersNETZ“ (35 %)
- 8 % aller Befragten haben bisher an Veranstaltungen des Projektes teilgenommen



5. Internetnutzung

- » Jede/r Fünfte nutzt Internet-Plattformen (22 %)
- » Jede/r Dritte hat Interesse an einer Internet-Plattform für den Stadtteil (31 %)
- » **Inhalte der Internet-Plattform:**



5. Internetnutzung

» Aus welchen Gründen lehnen die Befragten Internet-Plattformen ab?

(Mehrfachnennungen)

Einschränkung der
Privatsphäre
(38 %)

kein
Internetzugang
(30 %)

Angst vor
Datenmissbrauch
(25 %)

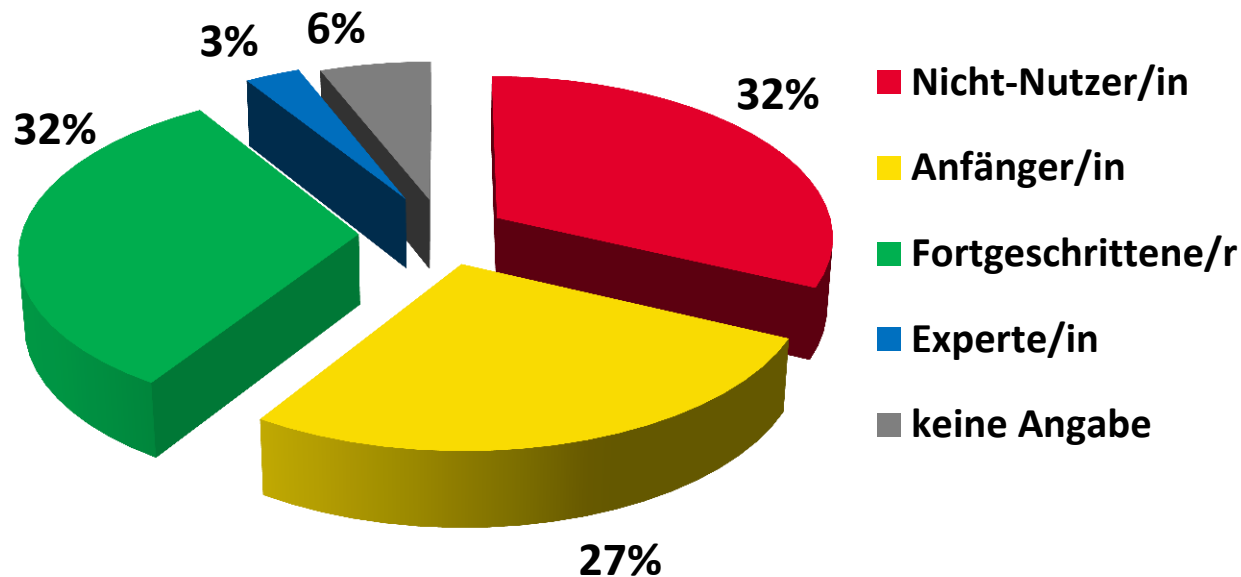
kein
Sinn/Nutzen
(22 %)

zu wenig
informiert
(20 %)

zu kompliziert
(17 %)

6. Umgang mit Technik

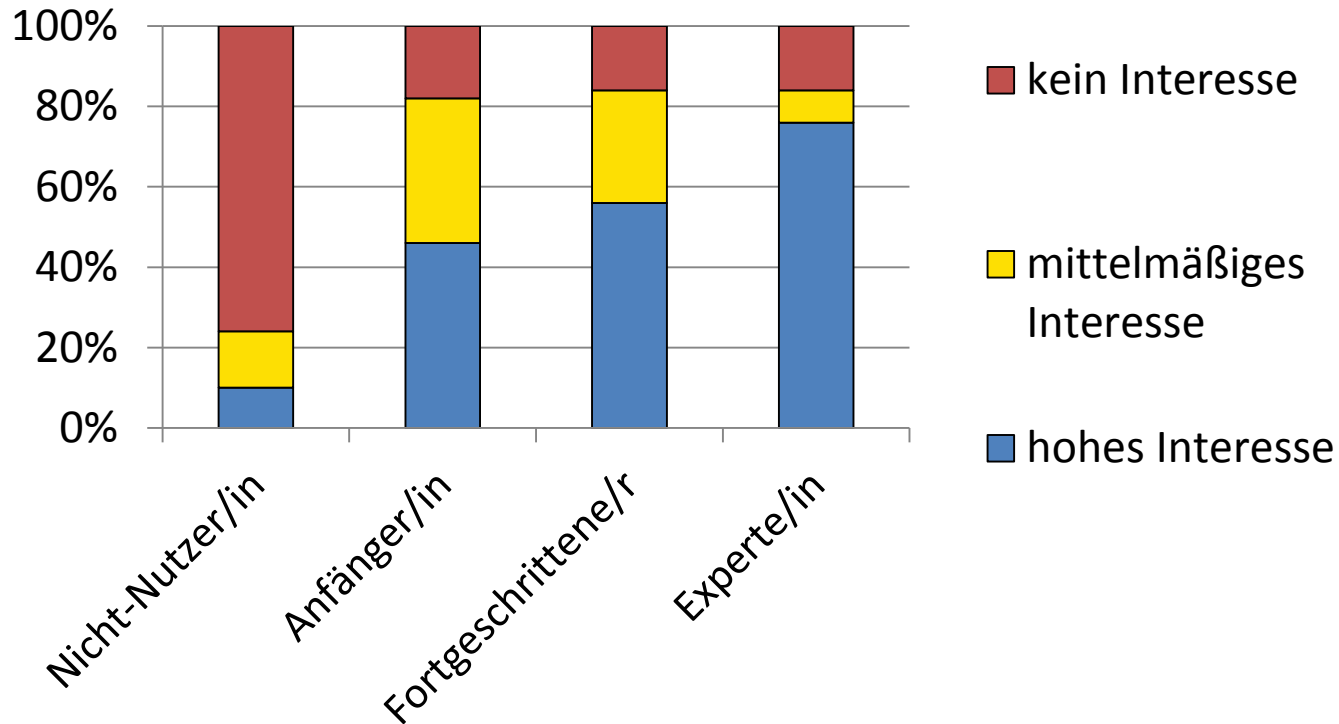
Selbsteinschätzung in Bezug auf moderne Kommunikationstechnik



- » Die jüngeren Befragten (50 bis 64 Jahre) bezeichnen sich eher als fortgeschritten als die älteren Befragten
- » In den Gruppe 80+ bezeichnet sich der Großteil als „Nicht-Nutzer/innen“

6. Umgang mit Technik

Interesse, den Umgang mit modernen Kommunikationsgeräten zu lernen



- » **Je erfahrener** im Umgang mit moderner Technik, desto **größer die Lust**, weiter **zu lernen**, und **desto größer** der empfundene **Nutzen**

6. Umgang mit Technik

» Schwierigkeiten mit Technik:

- Knapp die **Hälfte** gibt an, dass sie im Umgang mit **technischen Neuerungen** meist eher **überfordert** ist (43 %)
- **14 %** benötigen **regelmäßig Unterstützung** beim Umgang mit technischen Geräten
- Über die **Hälfte** aller Befragten würde **Hilfe von Ehrenamtlichen annehmen**
- **Jede/r Vierte** würde andere bei der Nutzung technischer Geräte **unterstützen**

7. Herausforderungen – Was muss noch angepackt werden?

» Maßnahmen und Ideen entwickeln ...

- ... für Barrierefreiheit (jede/r Dritte bemängelt Barrieren, wie z. B. zu hohe Bordsteinkanten),
- ... die das Sicherheitsgefühl verbessern (jede/r Dritte fühlt sich an bestimmten Orten unsicher),
- ... zur Verbesserung der Sauberkeit (jede/r Dritte bemängelt fehlende Sauberkeit),
- ... zur besseren Wohnqualität (28 % der Mieter/innen bemängeln die Qualität),
- ... zur besseren Erreichbarkeit von Geschäften, Kultur- und Freizeiteinrichtungen,
- ... für Unterstützungsmöglichkeiten für Menschen mit Hilfebedarf und deren Erreichbarkeit (jede/r zehnte Hilfebedürftige hat keine Unterstützung).

7. Herausforderungen – Was muss noch angepackt werden?

» Maßnahmen und Ideen entwickeln ...

... wie man Interessierte, die noch nicht erreicht wurden,
ansprechen kann,

... für sichere und bezahlbare Kommunikationsmedien,

... für leicht zu bedienende Technik,

... um Möglichkeiten zum Lernen zu schaffen.

- » **Weitere Ergebnisse in den Quartierskonferenzen**
- » **Herzlichen Dank für's Ausfüllen!**
- » **Ansprechpartner/innen Teilprojekt „Evaluation“:**

Fachhochschule Dortmund, Fachbereich Angewandte Sozialwissenschaften

Prof. Dr. Harald Rüßler, Miriam Grates, Milena Trifunovic-König,
Ann-Christin Kotschate, Dr. Annette Krön, Marina Vukoman,
Carina Griegoleit, Marc Just, Florian Schönberger, Jakob Asche, Katrin Freese

Tel.: 0231 / 9112-675

E-Mail: miriam.grates@fh-dortmund.de, harald.ruessler@fh-dortmund.de